

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 2 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA GmbH & Co. KG den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß der Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP).

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen erhielten im Jahr 2023 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

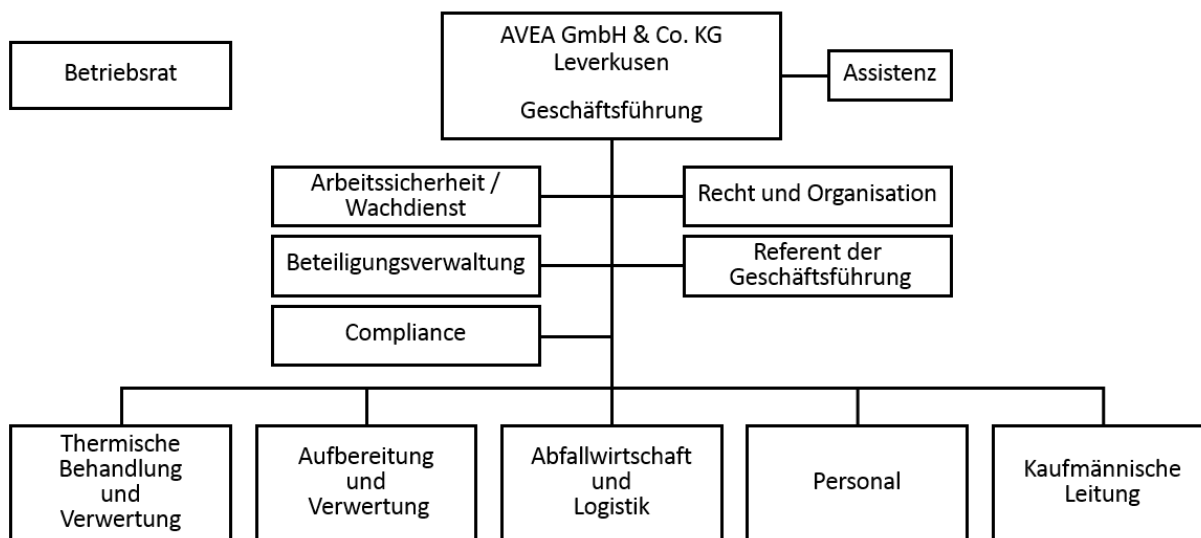
- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- refer GmbH

Das Subunternehmerkonzept trifft nicht auf die refer GmbH (50 % Anteil) zu. Die refer GmbH fakturiert ihre Leistungen direkt an die Kunden.

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist zum 31.12.2023 folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Bereiche Kaufmännische Leitung, Personal und Teile der Abfallwirtschaft und Logistik sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen für die Unternehmensgruppe zentrale Aufgaben.

Die Unternehmensbereiche Thermische Behandlung und Verwertung sowie Aufbereitung und Verwertung nehmen operative Aufgaben wahr.

Der Bereich Abfallwirtschaft und Logistik ist zuständig für die Sammlung und den Transport von Abfällen/Wertstoffen. Der Bereich betreibt zu diesem Zweck die Logistik, das Wertstoffzentrum, die stationäre Schadstoffannahmestelle in Leverkusen und die mobile Schadstoffsammlung.

Der Bereich Aufbereitung und Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, einer Vergärungsanlage und von verschiedenen Grünabfallkompostierungsanlagen im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis.

Der Bereich Thermische Behandlung und Verwertung beinhaltet den Betrieb des MHKW sowie einer Umschlagsanlage in Leverkusen.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG (AEB) zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung und Verwertung gehört zudem das Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG (ADG).

Gegenstand der ADG ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen.

Die Beteiligungsverwaltung steuert die refer GmbH. Gegenstand der refer GmbH ist die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen (z.B. verbrennungsrückständige Rostaschen, Filterstäube und sonstige aus der Rauchgasreinigung anfallende Abfälle und Produkte), die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

IV. Geschäftsverlauf in 2023

Die deutsche Wirtschaft war im gesamten Jahresverlauf 2023 von einer wirtschaftlichen Stagnation bei gleichzeitig hohen, wenn auch rückläufigen Inflationsraten geprägt. Zur Bekämpfung der Inflation wurde der Leitzins von der Europäischen Zentralbank (EZB) weiter angehoben und dies führte zu ungünstigeren Finanzierungsbedingungen.

Die Gesellschaft hat auf dieser Basis im Jahr 2023 ein Jahresergebnis in Höhe von 1.610 T€ (Vorjahr: 3.641 T€), inklusive Beteiligungserträge in Höhe von 1.278 T€ (Vorjahr: 733 T€), erwirtschaftet. Die Erlös- und Kostenentwicklung, hierbei insbesondere der Zinsaufwand, belasten das Ergebnis.

Die Beteiligung an der Bergische Wertstoff-Sammel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Höhe von 5,10 % (Anschaffungskosten 3 T€) wurde gemäß Notarurkunde vom 28.11.2023, mit sofortiger Wirkung gegen ein Entgelt in Höhe von 26 T€, veräußert.

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die kommunale Abfallwirtschaft der AEB durchlief das Jahr 2023 störungsfrei.

Im Jahr 2023 konnte das neue Gebührensystem (Grundgebühr + Leistungsgebühr) erfolgreich in der Stadt Leverkusen implementiert werden. Auch die Einführung der freiwilligen Biotonne ist positiv zu verzeichnen. Insgesamt wurden ca. 12.000 Bioabfallsammelbehälter ausgeliefert. Eine Tonnage von ca. 3.660 t an Bioabfall konnte im Jahr 2023 per Holsystem erzielt werden. Eine äußerst hohe Sortenreinheit ist im Bioabfall zu beobachten. Eine starke Steigerung der Bioabfallsammelmenge ist für das kommende Jahr nicht zu erwarten.

Die AEB hat sich hinsichtlich der Anschaffung von Abfallsammelfahrzeugen mit alternativen Antrieben um die Beteiligung an einem entsprechenden Fördertopf beworben. Ein po-

sitiver Förderbescheid bzgl. der Anschaffung der Fahrzeuge sowie der dazugehörigen Ladeinfrastruktur führten zur Bestellung von zwei elektrobetriebenen Fahrzeugen und der Planung der Lademöglichkeit. Die Umsetzung erfolgt im dritten Quartal 2024.

Auch der Betrieb des AVEA Wertstoffzentrums lief planmäßig. Im Jahr 2023 steuerten gut 187.000 Anlieferer die Anlage an. Somit stellt das Wertstoffzentrum im Verbund mit der Schadstoffannahmestelle eine wichtige Entsorgungsanlage mit hohem Servicegrad in Leverkusen dar. Schwerpunktmäßig wurden Bauabfälle, Sperrmüll, Grünabfälle sowie Altpapier bzw. Kartonagen angeliefert.

IV.2. Aufbereitung und Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2023 insgesamt rd. 96.000 t (Vorjahr: 95.000 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 63.000 t (Vorjahr: 62.000 t) auf den Bioabfall. Die Mengensteigerung in diesem Bereich ist wahrscheinlich auf den Beginn der Bioabfallsammlung in Leverkusen zurück zu führen. Die Qualität der in Leverkusen gesammelten Bioabfälle ist auf einem guten Niveau.

In der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) wurden 2023 rund 63.000 t Bioabfall verarbeitet dies entspricht annähernd der in Leverkusen und im BAV-Verbandsgebiet gesammelten Mengen. Die Stromausbeute der AEB lag aufgrund der Revision des Gärbehälters 1 und der Ertüchtigung des BHKW 3 auf dem Niveau des Vorjahres. Mit der Abwärme der Blockheizkraftwerke wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2023 bei ca. 3.100 t und damit deutlich unter dem Vorjahresniveau. Dieser Umstand ist den Revisionsarbeiten geschuldet. Im Gesamtjahr wurden von allen Anlagen ca. 29.500 t Kompost als Dünger und rd. 5.000 t Biomasse zur Strom- und Wärmeproduktion vermarktet. Auf den Anlagen gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Am Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach wurden rund 6 % weniger Mengen als im Vorjahr angeliefert. Im Detail ist dies insbesondere auf einem Rückgang der Papier- und gewerblichen Anlieferungen zurück zu führen.

Im Rahmen des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2023 ca. 77.850 t Rostasche auf dem Standort Leppe abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurde kein Volumen mehr verfüllt. In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rd. 63.000 t (im Vorjahr: 62.000 t) für den Transport optimiert und zu größeren Einheiten verladen.

IV.3. Thermische Behandlung und Verwertung

Im Jahr 2023 lag die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien mit über 85 % trotz diverser störungsbedingter Stillstände und dem längeren Revisionszeitraum an Kessel 3 auf einem guten Niveau. Vor allem die Optimierung der Entaschung an Kessel 3 hat zu einer deutlichen Performancesteigerung geführt. Die Heizwerte liegen wie in den Vorjahren auf vergleichbarem Level.

Während der jährlichen Sommerrevisionen wurde am Turbosatz die wiederkehrende große Revision durchgeführt und innerhalb des angestrebten Zeitplans erfolgreich beendet. Im Zuge der Arbeiten wurde ein neuer baugleicher Generator als Folge des Schadens aus dem Jahr 2020 eingebaut und in Betrieb genommen.

Die Fernwärmeauskopplung summiert sich auf 98.797 MWh und liegt damit deutlich hinter dem Planansatz. Die sehr milden Frühjahrs- und Wintermonate aber auch diverse netzbedingte Störungen der EVL haben zu einer deutlichen Minderung der Auskopplungsmengen geführt. Bei der Stromauskopplung konnte dagegen trotz Turbinenrevision eine Jahresmenge von 43.624 MWh erzielt und somit ein noch deutlich über dem Planansatz liegender Wert erreicht werden.

Am 01.12. hat die Gesellschafterversammlung gegen die Vergabe des Hauptloses und somit gegen das Projekt H 201 Ersatzkessel gestimmt. Hauptargumente hierfür sind die stark gestiegene Investitionssumme sowie die Kapitalkosten.

Die Lage der Betriebsmittelbeschaffung der AEB war im Berichtsjahr noch vereinzelt angespannt aber im Großen und Ganzen stabil. Die Preise sind bis zum Jahresende teils auf Vorkrisenniveau zurückgegangen. Bei der Ersatzteilbeschaffung waren vereinzelt weiterhin hohe Lieferzeiten zu erkennen. So werden elektrotechnische Komponenten immer noch mit Lieferzeiten von bis zu 12 Monaten aufgerufen.

Die Kostensteigerungen aus dem Vorjahr sind auch in diesem Jahr deutlich zu spüren gewesen. Neben der Materialbeschaffung sind die Preise für Dienstleistungen weiterhin auf hohem Niveau.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	2023 in T€	2022 in T€	Veränderung in %
Erträge	97.956	98.161	-0,2
Aufwendungen	96.346	94.520	1,9
Jahresergebnis	1.610	3.641	-55,8

Die Aufwendungen sind um rd. 2 % gestiegen. Parallel dazu haben sich die Erträge ähnlich wie im Vorjahr entwickelt, so dass ein um 2.031 T€ niedriges Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr realisiert wurde.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	2023 in T€	2022 in T€	Veränderung in %
Umsatzerlöse	95.388	96.852	-1,5
Sonstige Erträge	607	431	40,8
Erträge aus Beteiligungen	1.278	733	74,4
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	90	61	47,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	593	84	606,0
Gesamt	97.956	98.161	-0,2

Der Zinsertrag ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Zinsentwicklung stark angestiegen.

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2023 in T€	2022 in T€	Veränderung in %
Materialaufwand	72.281	71.018	1,8
Personalaufwand	6.869	7.388	-7,0
Abschreibungen	7.339	7.655	-4,1
Sonstige betr. Aufwendungen	7.063	6.958	1,5
Zinsen	2.564	1.280	100,3
Sonstige Steuern	229	221	3,6
Gesamt	96.346	94.520	1,9

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, dagegen ist beim Materialaufwand und den sonstigen Aufwendungen ein Anstieg zu verzeichnen, der insbesondere auf höhere Entsorgungskosten, Transport- und Umladekosten zurückzuführen ist. In den Instandhaltungskosten ist eine Zuführung zur Rückstellung Rückbauverpflichtung MHKW in Höhe von 541 T€ berücksichtigt. Der Zinsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Zinsentwicklung stark angestiegen.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2023, inklusive des Geschäftsführers, durchschnittlich 77 (Vorjahr: 77) Mitarbeiter/innen beschäftigt. In diesen Zahlen sind 0 (Vorjahr: 2) Auszubildende sowie 2 (Vorjahr: 3) geringfügig Beschäftigte enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2023	2022	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Löhne und Gehälter	5.455	5.965	-8,5
Soziale Abgaben	1.413	1.423	-0,7
Gesamt	6.869	7.388	-7,0

Im Personalaufwand sind Beträge für die Anpassung der Personalrückstellungen (u.a. Altersteilzeit und Pensionsrückstellungen) mit -505 T€ (Vorjahr: +362 T€) enthalten. Ohne die Rückstellung ist eine Erhöhung von rd. 5 % zu verzeichnen.

V.2. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2023 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 142.032 T€ um 1.091 T€ auf 140.941 T€ verringert.

Sachanlagenzugängen einschließlich **immaterieller Vermögensgegenstände** in Höhe von 7.165 T€ standen Abschreibungen in Höhe von 7.339 T€ gegenüber. Dadurch verringert sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 175 T€ auf 94.665 T€.

Das **Umlaufvermögen** hat sich durch die Zunahme der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände und die gleichzeitige Abnahme der liquiden Mittel insgesamt von 36.367 T€ um 257 T€ auf 36.110 T€ verringert.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 43.690 T€ um 1.190 T€ auf 42.500 T€ verringert; und zwar durch den Jahresüberschuss in Höhe von 1.610 T€ bei gleichzeitiger Verteilung des Vorjahresgewinns auf die Gesellschafter-Darlehenskonten in Höhe von 2.800 T€. Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0
Kapitalrücklage	26.770	26.770	0
Gewinnvortrag	3.120	2.279	841
Jahresergebnis	1.610	3.641	-2.031
Bilanzielles Eigenkapital	42.500	43.690	-1.190

Die **Rückstellungen** betreffen die Pensionsrückstellung in Höhe von 2.544 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 14.674 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 123 T€ gesunken.

Die **Verbindlichkeiten** haben von 81.001 T€ um 222 T€ auf 81.222 T€ zugenommen. Dies liegt insbesondere an der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt.

Kapitalflussrechnung	2023 in T€	2022 in T€
+ Jahresergebnis	1.610	3.641
+ Abschreibungen	7.339	7.655
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-123	3.438
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	-39	241
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	-6.259	2.882
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	-1.132	4.258
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.396	22.115
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-7.165	-6.049
+ Einzahlungen aus Abgägen von Gegenständen des Anlagevermögens	39	17
+ Einzahlungen aus Abgägen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.193	677
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-261	-2.400
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.194	-7.755
+ Einzahlungen von Gesellschafter (Darlehen)	2.800	2.000
- Auszahlungen an Gesellschafter (Gewinnausschüttung)	-2.800	-2.000
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.446	-1.446
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.446	-1.446
Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	-6.244	12.914
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	22.589	9.675
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	16.345	22.589

V.3.2. Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 3,8 % (Vorjahr: 8,3 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 1,7 % (Vorjahr: 3,8 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 30,2 % (Vorjahr: 30,8 %).

V.3.3. Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 70.643 T€ (67.450 T€ aus Verbindlichkeiten und 3.193 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte ohne Rechnungsabgrenzung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 36.110 T€ zu

70.643 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu rd. 51 % (Vorjahr: rd. 53 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern-Darlehen in Höhe von 48.496 T€ enthalten.

V.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2023 in T€	31.12.2022 in T€
Eigenkapital	42.500	43.690
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	27.798	29.081
Summe	70.298	72.771
Anlagevermögen	104.695	105.595
Anlagendeckungsgrad in %	67,1	68,9

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind rückläufig und im Gegenzug steigen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter-Darlehen. Diese Gesellschaftermittel wurden in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die Gesellschaft ist somit in Anbetracht der oben dargestellten Analysen, jederzeit in der Lage ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

VI.1. Prognoseberichterstattung

VI.1.1. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das Umfeld der AVEA wird geprägt durch ein großes Entsorgungsgebiet (Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis und Oberbergischer Kreis), mit einer heterogenen Struktur (städtisch, ländlich) und dem Fachkräftemangel in der wirtschaftlich starken Metropolregion Rheinland.

Umweltbelange

Mit modernen Fahrzeugen sammelt und transportiert die AVEA die Abfälle aus dem Entsorgungsgebiet. Neubeschaffungen von Fahrzeugen orientieren sich zukünftig mindestens am gesetzlichen Rahmen des Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungs-Gesetz. So sollen zukünftig elektrisch betriebene Abfallsammelfahrzeuge und Transportfahrzeuge eingesetzt werden. Zwei elektrisch betriebene Abfallsammelfahrzeuge wurden bestellt und werden voraussichtlich 2024 ausgeliefert. Hierfür wird eine Ladeinfrastruktur am Standort Leverkusen aufgebaut. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AVEA wurden weitere Ladesäulen für PKWs in Leverkusen installiert.

Notwendige Anpassungen der Transportwege erfolgen in Abhängigkeit der Stoffstrom- und Anlagenstrategie und werden stets vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit geprüft und umgesetzt.

Im MHKW werden die Abfälle thermisch verwertet. Die freiwerdende Energie wird in Strom und Wärme umgewandelt. Die Anlage wird regelmäßig an die gesetzlichen Anforderungen und den aktuellen Stand der Technik angepasst. Die Themen Energiegewinnung und CO₂-Abscheidung werden hier aktuell geprüft und ausgebaut.

Mit der kombinierten Vergärungs- und Tunnelkompostierungsanlage bietet die AVEA eine moderne Technologie zur Rückführung organischer Abfälle in den natürlichen Stoffkreislauf an. Das gewonnene Biogas wird zur Energieerzeugung genutzt.

Im Rahmen der Verwertung sollen Abfälle sortiert werden, um Stoffkreisläufe zu schließen.

Die AVEA trägt durch die Nutzung geeigneter Dachflächen mit Photovoltaik zur Erzeugung erneuerbarer Energie bei. Zur Schalldämmung und für die Verbesserung des Klimas sind ebenfalls zahlreiche Dachflächen begrünt.

Die geschilderten Prozesse tragen in erster Linie zu einer verminderten Inanspruchnahme der Umwelt (Ressourcenverbrauch, Emissionen etc.) bei.

Arbeitnehmerbelange

Um innovations- und wettbewerbsfähig zu bleiben und dem demografischen Wandel entgegenzuwirken, hat sich AVEA verschiedener Themen angenommen. Die langfristig orientierten Maßnahmen für die Belegschaft reichen von Aus- und Weiterbildungsangeboten bis hin zu Gesundheitsmanagement. Mit den Gesundheitsprogrammen soll die Arbeitskraft langfristig erhalten bleiben und altersgerechtes Arbeiten ermöglicht werden.

Das Personalmarketing soll intensiviert werden. Azubis werden adressatengerecht angesprochen. Nebenleistungen wie ein Job-Ticket sowie ein Job-Rad sollen die Attraktivität steigern und einen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität leisten.

Das betriebliche Ideenmanagement der AVEA ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Verbesserungsvorschläge und Ideen zu entwickeln und dem Arbeitgeber vorzustellen. Es dient dazu bestimmte Arbeitsabläufe zu erleichtern, zu beschleunigen, sicherer oder kostengünstiger zu gestalten um hierdurch eine Material- oder Energieersparnis zu bewirken. Zudem soll hierdurch die aktive Mitarbeit am Betriebsgeschehen gefördert werden.

VI.1.2. Abfallwirtschaft und Logistik

Im Bereich Abfallwirtschaft und Logistik ist mit einem planmäßigen Verlauf zu rechnen.

VI.1.3. Aufbereitung und Verwertung

Im Bereich der Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung und des Rohstoffrückgewinnungszentrums Bockenberg wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2024 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in den vergangenen Jahren gerechnet. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

Durch die Einführung der freiwilligen Biotonne in Leverkusen werden sich die kommunalen Verarbeitungsmengen in der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe voraussichtlich erhöhen. Die hierfür notwendigen Kapazitäten sind vorhanden und genehmigt.

Nach Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie auch für die Deponierung nicht organischer Abfallstoffe (Schlacken, Gießereialtsande, verunreinigter Boden) nicht mehr zur Verfügung. Die Ablagerung von mineralischen Stoffen wurde Ende 2021 abgeschlossen. Weiteres Deponievolumen steht an diesem Standort für verunreinigte Böden etc. nicht mehr zur Verfügung. Bis 2024 können im Rahmen einer Baumaßnahme noch ca. 50.000 m³ Rostaschen auf dem Standort Leppe eingebaut werden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschuttaufbereitung, der Sortierplatz für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt mit Tankanlage sowie die Müllumschlagsanlage betrieben.

VI.1.4. Thermische Behandlung und Verwertung

Das Jahr 2024 ist im MHKW Leverkusen im Großen und Ganzen ohne besondere Vorkommnisse gestartet. Der Januar wurde für Reinigungsrevisionen genutzt. Für Anfang Juli ist ein notwendiger Gesamtstillstand geplant.

Ausgehend von der Nichtrealisierung des vierten Kessels werden im Jahr 2024 Varianten erarbeitet, um den langfristigen Betrieb des MHKWs sicherzustellen.

Ab dem 01.01.2024 ist das MHKW verpflichtet, am nationalen Zertifikatenhandel für CO₂ teilzunehmen. Hierzu werden über das Jahr verteilt Zertifikate erworben und im darauffolgenden Jahr eingelöst.

VI.2. Risikomanagement-System

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der ad-hoc-Berichterstattung kommuniziert. Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die

Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die nachfolgenden Risikoarten unterteilt:

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken.

Im Rahmen der Risikobewertung betrachtet die AVEA die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die voraussichtliche Schadenshöhe der einzelnen Risiken. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungsmethoden eingesetzt. Diese sind unternehmensweit einheitlich gestaltet und erlauben eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach der sogenannten Nettobewertungsmethode, d. h. die Risiken werden nach Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Restrisiko als Schadenserwartungswert (SEW) abgebildet. Basierend auf dieser Schadensbewertung werden die Einzelrisiken nach dem Ampelprinzip den drei Risikoklassen – grün, gelb und rot – zugeordnet.

Im Rahmen der quartalsmäßigen Risikoinventur werden Einzelrisiken aktualisiert. Zum Ende des Geschäftsjahres sind die folgenden relevanten gelben und roten Risiken nennenswert:

- Einführung einer Kohlendioxid (CO₂) Abgabe,
- negative Zinsentwicklung am Kapitalmarkt,
- Störung der Lieferketten.

Nach unserer Einschätzung ergeben sich im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken ggf. ungünstige Entwicklungen und negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA-Gruppe. Insgesamt sind die Risiken aufgrund ihrer derzeit geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe beherrschbar.

VI.3. Chancen- und Risikoberichterstattung

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe

von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Starke Nachfrage- und Preis-Schwankungen im Bereich Beschaffung, Vermarktung und Entsorgung sind vorhanden und auch für die Zukunft nicht auszuschließen. Gesetzesänderungen sowie auch andere Rahmenbedingungen bringen Chancen und Risiken mit sich. Pandemien, Kriege und Konflikte können zu Störungen in den Lieferketten und zu Verwerfungen in den Märkten führen. Die nachhaltigen Auswirkungen, u.a. der anhaltenden Inflation, sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einschätzbar. Ein eventueller Stillstand im Bereich des produzierenden Gewerbes in Verbindung mit einer geringeren Konsumflaute kann zu einem allgemeinen Mengenrückgang auf dem Abfallmarkt führen. Ungeachtet dessen bleibt die Notwendigkeit des Sammelns, des Transportierens und der Entsorgung der Abfälle als systemrelevante Tätigkeit – Sicherstellung der Daseinsvorsorge und Entsorgungssicherheit – grundsätzlich erhalten und konnte bislang auch erfüllt werden, somit ist eine Auslastung der Anlagen hierdurch größtenteils sichergestellt.

Niedrigere Preise am Entsorgungsmarkt sowie sinkende Strom- und Wertstoff Erlöse bergen das Risiko von Mindererlösen. Risiken von Mehrkosten bestehen auf der Beschaffungsseite insbesondere in der Verfügbarkeit und damit verbundenen hohen Kosten bei Energie, Rohstoffen sowie Instandhaltungen und Dienstleistungen. Demgegenüber bestehen Chancen in Mehrerlösen und Minderkosten. Die genannten Effekte fließen in die Kalkulation der LSP ein und können die Entsorgungsentgelte und das Ergebnis positiv wie negativ beeinflussen.

Im Wirtschaftsplan 2024 wird ein Jahresergebnis in Höhe von 93 T€ (ohne Beteiligungserträge) erwartet. Außerdem sieht der Plan Umsatzerlöse in Höhe von rd. 99.000 T€ vor.

Vor dem Hintergrund und der für den größten Teil der Aufwendung vorgesehenen Selbstkostenfinanzierung sind nach derzeitigem Stand die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft insgesamt noch absehbar. Es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wesentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der AVEA-Unternehmensgruppe bedrohen oder ernsthaft gefährden.

In der weiteren Kostenoptimierung und der Verbesserung unserer Dienstleistungen sehen wir insbesondere unsere Chancen.

Leverkusen, den 30. April 2024

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -